

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 103/104 (1934)
Heft: 1

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in einer Darstellung von A. Schneider (Berlin) in der „V.D.I. Zeitschrift“ vom 18. November 1933 lesen, wird die Emulsion insbesondere in Schichten von etwa 0,11 mm Dicke durch Tauchen auf beiden Seiten eines Papierbands von 0,008 mm Dicke angelagert und getrocknet; aus den Bandstreifen werden hierauf durch Kleben und Pressen Platten von 2 bis 3 mm Dicke und $20 \times 40 \text{ cm}^2$ Fläche gebildet. Aus diesem leicht verarbeitbaren Werkstoff werden dann Magnetkerne von der gewünschten Form hergestellt.

Schwingungsmesser im Eisenbahnwesen. Im „Organ“ (15. Oktober 1933) geben H. W. Koch und W. Zeller eine kritische Zusammenstellung der im Eisenbahnwesen benutzten Schwingungsmesser und ihrer besondern Anwendungsstellen. Die bereits benutzten, bezw. für die Benutzung geeigneten Messgeräte sind Relativverschiebungsmesser, Dehnungsmesser, Seismographen, sowie Beschleunigungs- und Stossmesser. Ihre Verwendung kommt in Betracht für Untersuchungen am Eisenbahnoberbau, an Brücken und an Fahrzeugen. Bei Vornahme von Messungen sollte man sich klar sein, in welchem Bereich die zu erwartenden Frequenzen liegen. Die Frequenz muss etwa durch Vorversuche festgestellt werden, insbesondere auch, um die Resonanznähe, mit ihren Fehlerquellen, zu vermeiden. Die Untersuchung der Einwirkung von Stößen und Schwingungen auf Reisende und auf Ladegut ist heute noch zu wenig entwickelt, als dass die massgebenden dynamischen Größen hinsichtlich der Zulässigkeit zahlenmäßig sicher zu kennzeichnen wären.

Papierrohre. Aus Papierblättern, unter Pressung um in Asphaltbäder getauchte Dorne gewickelt, entstehen Rohre, die, zufolge einem Bericht von A. Lutz (Berlin) in der VDI-Zeitschrift vom 9. Dezember 1933, namentlich wegen ihrer Korrosionsbeständigkeit sich zur Leitung von Flüssigkeiten und Gasen eignen können; im zweiten Fall erhalten sie eine schützende Innenauskleidung von Bakelit. Solche Rohre sind etwa dreimal leichter als Stahlrohre. Das staatliche Materialprüfungsamt Dahlem stellte bei einem Exemplar von 100 mm l. W. und 10 mm Wandstärke einen Platzdruck von 80,6 at fest; indessen verbietet die Rücksicht auf die Dichtigkeit der Rohrverbindungen das Ueberschreiten von rund 5 at Betriebsdruck. Unter dem Namen „Cellasa“ werden von der Märkischen Holzstoff- und Pappfabrik, G.m.b.H., Bredereiche, 2 m lange Papierrohre von 50 bis 250 mm Lichtweite in den Handel gebracht.

Ein Hallenschwimmbad der Stadt Lyon, mit zwei Schwimmbecken von $33 \times 12 \text{ m}$ und $20 \times 12 \text{ m}$ bei je 3,21 m grösster Tiefe, sowie 35 Einzelbad- und 48 Dusche-Kabinen u.a.m. wird samt dem Verfahren zur Erwärmung und Reinigung (Verdünnung) des Wassers beschrieben in „Génie civil“ vom 23. Dez. 1933.

Die Graphische Sammlung der E.T.H. Zürich stellt aus vom 13. Januar bis 28. Februar 1934: Gotische kolorierte Holzschnitte aus dem Besitz der Bibliothèque Nationale in Paris (Faksimile-Reproduktionen).

NEKROLOGE.

† **Julien Walther,** Maschinen-Ingenieur von Couvet, geb. 29. Juni 1855, ehem. Direktor der Escher Wyss-Filiale Ravensburg, ist in seiner neuenburgischen Heimat am 24. Dezember 1933 gestorben.

† **Hermann Sommer,** Ingenieur in St. Gallen, ist im Alter von 65 Jahren am Neujahrstag ganz unvermutet einem Herzschlag erlegen.

WETTBEWERBE.

Neues Kantonsspital in Zürich. Für einen Neubau des Kantonsspitals und der Institute der medizinischen Fakultät der Universität Zürich eröffnet die kant. Direktion der öffentlichen Bauten einen Planwettbewerb, zu dem zugelassen sind alle Architekten schweizerischer Nationalität im In- und Ausland, sowie die seit 1. Januar 1932 in der Schweiz ansässigen Architekten anderer Nationen. Im elfköpfigen Preisgericht sitzen die Mediziner Prof. Dr. P. Clairmont (Zürich), Spitaldirektor Dr. med. Hans Frey (Bern) und Dr. med. A. Wächter (Zürich), und die Architekten K. Egger, H. W. Moser, Otto Pfister, Prof. O. R. Salvisberg und Kantonsbau- meister H. Wiesmann (alle in Zürich), sowie Prof. Dr. Rich. Schachner sen. (München); Ersatzpreisrichter sind die Arch. H. Distel (Hamburg) und Alph. Laverrière (Lausanne). — Zur Prämierung von 8 bis 10 Entwürfen stehen 100 000 Fr. zur Verfügung, für Ankäufe

weitere 20 000 Fr. Es ist beabsichtigt, gemäss § 5 b der S.I.A.-Grundsätze Pläne zu erwerben (dementsprechend erhöhte Preissumme); „es besteht indessen die Absicht, einen Teil der Preisträger für die Weiterbearbeitung herbeizuziehen. Der Reg.-Rat behält sich für die Art der weiteren Behandlung der Bauaufgabe völlig freie Entscheidung vor“. — Hinsichtlich der Anforderungen sei auf das Programm verwiesen, das für 2 Fr. bei der kant. Baudirektion bezogen werden kann, wo auch gegen Hinterlegung von 50 Fr. die reichlichen Planunterlagen zu beziehen sind, auf die wir zurückkommen werden, und die bis zum 1. Februar d. J. auf der Baudirektion (Kaspar Escherhaus) zur Einsicht aufliegen. Einführungstermin ist der 31. August 1934.

LITERATUR.

Der Grundbau. Ein Handbuch für Studium und Praxis von Ing. Dr. Techn. Armin Schoklitsch, mit 748 Abb. und 34 Tabellen. Wien 1932, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 62 M.

Eine klare, moderne und umfangreiche Behandlung dieses Ingenieurgebietes. Der Verfasser hat versucht, neben dem üblich bekannten Stoff die modernen Forschungen über den Boden, Bodenkörnung, Struktur, Kohäsion und Wasserdurchlässigkeit, sowie die neueren Baumethoden wie Grundwasserabsenkung, Gefrier- und Versteinerungsverfahren, Dampf- und -Drucklufttrammnen, usw. ausführlich darzulegen. Was die Bodenforschungen anbelangt, bietet das Kapitel über Baugrund sehr viel Neues und Interessantes, trotzdem die meisten der neuen Errungenschaften der Erdbau-technik vorläufig nur wissenschaftlichen Wert haben. Die Behandlungsweise der Berechnung von Fundationen aller Art, von Stützmauern, Spundwänden, Pfählen usw. lässt doch erkennen, dass in dieser speziellen und sehr oft unsicheren Statik eine langsame Entwicklung im Gang ist, indem genauere, wissenschaftlichere Verfahren erstrebgt werden. Dabei ist noch zu erwähnen, dass der Verfasser, bekannter Hydrauliker, verschiedene, dem Grundbau nahe liegende Probleme der Hydraulik in glücklicher Art und Weise anbringt und bespricht. Ein eingehendes und gut ausgearbeitetes Kapitel befasst sich mit der „Baugrube“, den Bauverfahren und Baumaschinen. Die verschiedenen Gründungsarten, Ausführungen und Projekte — neuerer Zeit — sind durch Text und Bild ziemlich ausführlich wiedergegeben; diesem Abschnitt fehlt leider eine eingehendere Behandlung der Auslandstechnik einerseits und des „Kleingrundbaus“ anderseits. Endlich ist den besonderen Gründungen, z. B. im Falle von schwingenden Lasten, in Erdbeben-, Rutsch- und Bergbausenkungsgebieten, sowie der Abdichtung von Bauwerken ein entsprechender Platz zugeschlagen.

J. P. Colomb.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Dampfkraft. Berechnung und Bau von Wasserrohrkesseln und ihre Stellung in der Energieerzeugung. Von Dr. Ing. Friedr. Münzinger. Zugleich zweite, neu bearbeitete Auflage von Berechnung und Verhalten von Wasserrohrkesseln. Mit 566 Abb., 44 Rechenbeispielen und 41 Zahlentafeln im Text, sowie 20 Kurventafeln in der Deckeltasche. Berlin 1933, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 40 M.

Die Gefährdung der Kanalisationsanlagen durch Gase. Von Dr. Kurt Ripperger. Mit 8 Abb. München 1933, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. M. 5,20.

Fire tests of columns protected with gypsum. By Nolan D. Mitchell. Bureau of Standards, U. S. Department of Commerce, Research paper R P 563. Washington, D. C. 1933, for sale by the Superintendent of Documents. Price 5 cents.

Dauerfestigkeit von Schrauben, ihre Beeinflussung durch Form, Herstellung und Werkstoff. Von Dr. Ing. Wilhelm Staedel. Mit 106 Abb. und 14 Zahlentafeln. Berlin 1933, VDI-Verlag. Preis geh. 8 M.

Stahlhochbauten. Ihre Theorie, Berechnung und bauliche Gestaltung. Von Dr. Ing. Friedrich Bleich. Zweiter Band. Mit 509 Abb. Berlin 1933, Verlag von Jul. Springer. Preis geh. M. 46,50.

An die Leser der Schweizer Bauzeitung.

Damit die Leser des nun mir anvertrauten maschinellen Teils dieser Zeitschrift darin finden, was sie suchen, wäre es mir lieb, ihre bezüglichen Wünsche genauer zu erfahren, auch allfällige Aussetzungen an dem in den letzten Monaten mit meiner Hilfe publizierten maschinellen Inhalt. Dieser wird auch weiterhin schon darum in knapper Form geboten werden, weil man dem Leser das Vergnügen, zwischen den Zeilen zu lesen, nicht nehmen soll. Sachliche Anregungen, Einwände und Beiträge zum maschinellen Teil sind, woher immer, willkommen. Es fügt sich, dass ich in der